



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

19. Für den Donnerstag/ wie und welcher Gestalt der Sohn Gottes in  
seiner Menschheit die neun Monat lang im Leib seiner Mutter mit Gott  
zugebracht/ und sich mit ihm aufgehalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Was es aber für ein groß Glück sey / stäts mit Gott vereinigt seyn, und hergegen was es für ein gefährlich Ding und groß Unheyl / daß man so oft und weit von Gott abgesondert sey / daß man ihm Ursach gebe sich von uns abzusetzen / kanstu selbst wohl erachten. Wan du recht beherrigen woltest / was dir darauff stehet / daß du weit von Gott / ach wie würdestu dich so sehr bekümmern und schämen! Wie erschrocklich ist es was Gott durch den Oseam spricht: *Va eis cum recessero ab eis.* Wehe ihnen / wan ich von ihnen werde gewichen seyn! Ose. 9. Mach dir selbst ein Herz / und besetze dich daran zu seyn / daß du nie von Gott gescheiden sehest. Wo kan dir besser seyn / es sey gleich im Himmel oder auff Erden / als bey Gott seyn? Liebe die Tugend / liebe Gott / liebe dein eigen Heyl / liebe deinen Nächsten; halt dich in wahrer Demuth / so wird dich nichts von Gott absundern können.

COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch an mit der Menschheit Christi / das ist / mit Christo / und begehre daß du durch die Liebe und Nachfolgung mit ihr ewiglich vereinigt seyn mögest. Sprich mit dem Propheten David / Ps. 37. *Ne derelinquas me Domine Deus meus.* Verlasse mich nicht mein Herz und Gott / und weiche nicht von mir. Item Psal. 50. *Spiritus S ne auferas à me.* Wollest nimmer deinen H. Geist von mir nehmen. Oder aber: *Cum defecerit virtus mea.* Verlasse mich nit / O Herz / wan meine Kräfte werden abgenommen haben. Oder endlich mit dem frommen Job 27. *So lang als ich den Athem haben werde / so will ich vom Weeg der Tugenden / in welchen ich eingangen / nit abweichen.*

Die neunzehende Betrachtung.

Für den Donnerstag in der dritten Wochen des Advents.

Wie und welcher Gestalt der Sohn Gottes in seiner Menschheit die 9. Monat lang im Leib seiner Mutter zugebracht / und sich mit ihm auffgehalten.

Ang deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / wie viemahl gesagt. In der ersten Vorbereitung gedachte als wan du im Geist zu Nazareth in dem Emach der Jungfrauen zugegen wärest / und mit der schwanger Jungfrau betrachten thätest / worin sich doch das Kindlein Jesus im Leib seiner Mutter mit seiner Gedächtnus / seinem Verstand und Willen befähigt / und was es thue? In der 2. begier von Gott / daß du durch die Fürbitte der Jungfrauen versichern mögest / was das Kindlein im Leib einer Mutter mit seinen Gedanken / Verstand und Willen thut / und auß allem diesem deinen Nutz ziehen mögest.

Der erste Punct.

Weg / wie daß die Seel Christi / die weil sie gleich vom Anfang der Menschwerdung vollkommenen Verstand und Urtheil bekommen / mit völliger innerlicher Erkenntnis und Liecht / und mit dem Überfluß aller Gnaden begabt / nie kein Augenblick müßig gewesen; sondern immerdar mit ihren Kräften etwas gewürcket: gleich wie der Baum des Lebens niemahl ohne Früchten war; und wie die Sonne / so bald sie geschaffen / allzeit geschienen hat.

Hieraus hastu Ursach die heilige See  
oder

oder Christum gar hoch zu halten; dan die-  
weil alle Ding darumb seynd / damit sie ih-  
rem Wesen gemäz wircken / wie die Welt-  
weisen sage, so ist ja nichts gewünschters noch  
rühmlicherz / als immerdar seiner Natur  
nach würcken / und nimmer müßig seyn. Ne-  
ben dem so hastu grosse Ursach dich selbst  
in dein Hertz zu schämen / daß du so viel  
Strund / Tag / Wochen / Monat / Jahr dei-  
nes Lebens unnützlich im Müßiggang hast  
lassen vorüberschleichen: als wan du entwe-  
der keine Seel / oder allein eine Seel hättest /  
gleich wie das vernunftlose Vieh / oder die  
Bäum / Kräuter / und ander Erdgewächs.  
Heisset dich nit / Psal. 25. In vano accipere  
animam suam. Seine Seel vergebens  
haben? Folge und thue ihm wie Christus  
gethan: sey daran daß du die verlohrene Zeit  
wider einbringest und gut machest; laß in  
das künfftig keinen Augenblick unnützlich  
vorüber gehen / beschäfftige dich immerdar in  
Sachen / welche dir zu deinem Heyl befür-  
derlich seyn mögen. Die Zeit deines Lebens  
ist sehr köstlich; dan in derselbigen kanstu dir  
die ewige Seeligkeit zu wegen bringen; sie ist  
auch sehr kurz / du wirst sie nit allzeit haben.  
Warumb wiltu so gar den geringsten Theil  
derselben versäumen? dan so viel du da der  
Zeit verliereest / so viel gehet dir an der Cron  
deiner Seeligkeit ab. Halt dich dergestalt /  
daß man von dir sagen könne / was die heil-  
ige Schrift von der weisen Frauen redt und  
spricht / Prov. 31. Daß sie ihr Brod nie  
vergebens genossen habe. Lebe also / daß  
man von dir sagen könne / Psal. 72. Daß  
deine Tag vöslig gewesen. Bedencke den  
Rath des weisen Mans / da er sagt: Particu-  
la bonæ diei non te prætereat. Laß das  
geringste nit von einem guten Tag /  
oder guten Gelegenheit vorüber ge-  
hen. Eccles. 14.

## Der zweyte Punct.

**B**etrachte wie daß Christus / oder die  
Seel Christi gleich im Anfang ihrer  
Erschaffung Gott eben so hell und klar in  
dem Leib der Mutter angeschawet und erken-  
net / als sie jeh im Himmel an der Rechten des  
himmlischen Vatters. Darauf dan Chri-  
stus oder seine Seel auff folgende fünfferley  
Weis seine Liebe gegen Gott erwiesen / wel-  
che du bey dir erwegen / und dir zu Nutz ma-  
chen kanst.

Erstlich hat sie Gott mit grosser Erbar-  
keit / Gebühr und Liebe verehret und ange-  
betet / seine grosse Hochheit / Majestät und  
Herlichkeit / von welcher sie ihr ganz Wesen  
empfangen / uber alles erkennet / und derselbi-  
gen innerlich in ihrem Verstand / dieweil sie  
anderst nit mögte / mit grösser Untertänig-  
keit undervorffen. Dis war das erstemahl /  
daß Gott in seiner Gebühr nach mit einer un-  
endlichen Ehr angethan und angebetet wür-  
de; man war zwarschuldig von der Mensch-  
werdung dem unendlichen Gott eine un-  
endliche Ehr anzuthun und anzubetten; aber  
niemand weder Engel noch Mensch mög-  
ten ihm ein unendliche Ehr erweisen: al-  
les dis war seiner Majestät viel zu gering. In  
der Menschwerdung wird Gott / also zu  
reden / von Gott verehret und angebetet /  
welche Ehr dieweil sie unendlich ist / also  
wird er unendlicher Weis verehret und an-  
gebetet. Erfreue dich daß Gott die Ehr  
geschehe / welche ihm seinem Werth und  
Verdienst nach gebühren thut. Erfreue dich  
mit Christo / welcher ihm solche unendliche  
Ehr anthuet / welches bishero nie geschehen  
war. Neben dem hastu dich wohl zu schä-  
men / daß ob du wohl eine verächtliche und  
endliche Creatur sehest / und deswegen nit kei-  
ne andere / als ein endliche Ehr (du thuest

P.  
Puffren  
Vol. II  
Pars I

was du wöllest) Gott anthun mögest. Dan noch diese endliche und geringe Ehr nit Gott / sondern viel mehr den Creaturen anthuest / und mehr auff sie gibst / als auff ihren Erschaffer. Gang endlich einmahl an recht Gott zu verehren und anzubetten; dan was bissher an deiner Ehr gemangelt / das kan durch die Ehr und Anbettung erstattet und gut gemacht werden / wan du deine Verehrung mit der Verehrung und Anbettung Christi vereinigest.

#### Der dritte Punct.

**F**ür das andere / erwege wie Christus oder die Seel Christi gleich im Anfang der Menschwerdung für so viel und grosse natürliche und übernatürliche Wohlthaten / welche sie von Gott erkennete empfangen zu haben / Danck sagtes insonderheit aber für die persönliche Vereinigung mit der Gottheit. In allen diesen Wohlthaten kanstu fünff Ding erwegen. 1. Die Grösse dessen / welcher sie erwiesen hat. 2. Den Unwerth und die Verächtlichkeit der menschlichen Natur / welche solche Gutthaten empfangen. 3. Den Werth und die Fürtrefflichkeit dieser Wohlthaten. 4. Den grossen Überfluß der Liebe / mit welcher solche Gutthaten mitgetheilet. 5. Die Weiß und Gestalt zu geben. Dan Gott hat der Menschheit solche Gutthaten ohne einige Verpflicht oder Vergeltung gegeben.

Allhie gehe in dich selbstem / und sehe wie langsam du angefangen hast die Wohlthaten / so dir Gott erwiesen / zu erkennen; darüber du dich schämen solt / daß du dich so wenig beflissen dieselbige zu erkennen. Berichte in das künftige fleißiger deine Dancksagung / und vereinige sie mit der Dancksagung / welche Christus im Leib seiner Mutter thäte;

dan was an deiner abgehet / das wird durch seine gut gemacht werden.

#### Der vierte Punct.

**F**ür das dritte / erwege wie daß sich Christus oder die Seel Christi so tiefß verdemüthiget / und gleichsam vor Gott vernichtiget habe / in Erkenntnis des grossen Unterschieds / welcher zwischen der Gottheit und der Menschheit ist / wie daß ihr Wesen gegen dem göttlichen gehalten nichts seyn; und daher wohl mit dem David sagt: *Substantia mea, &c. Mein seyn und Wesen ist nichts vor dir.* Psal. 38.

Lobe und erfreue dich mit der Menschheit Christi wegen ihrer tiefßen Demuth / daß sie alle ihre Gnaden gleichsam für so viel Almosen erkennet / und von ihr selbstem das geringste nit habe. Gehe in dich selbstem und schäme dich deiner stinckenden Hoffart; dan wan du deine Seel ansiehst / so kommstu auf nichts; wan du deinen Leib ansiehst / so bistu nichts weder Unflat und Gäule / nicht hastu das du mit von Gott her hast. Und warin darffest du dann stolziren? Deswegen soltu dich vor Gott sehr verdemüthigen / und öffentlich bekennen / daß weder Lob noch Ehr verdienst / daß du nichts auf dir habest / daß alles von Gott herkomme / und deswegen ihm allein alle Ehr und Lob gebühre. Vereinege deine Demuth mit der Demuth Christi im Leib seiner Mutter / deine also gut und Gott angenehm zu machen.

#### Der fünffte Punct.

**F**ür das vierte / erwege seinen vollkommenen Gehorsam / die Aufgab und Aufopfferung seines selbstem / und sonderlich seines Willens zu allem dem / was Gott mit ihm

ihm anzufangen belieben wird / so wohl alhie in diesem / als dort in jenem Leben / bereit vielmehr das Leben zulassen / als dem Gehorsam mit nachzukommen.

Erfreue dich über ein so tapffers und edles Gemüth. Schäme dich daß du so unartig nichts wertig und weit von einem solchem Gehorsam bist. Gang an dich ganz und gar deinem Gott und Herzen auffzuopfern / bereitwillig alles an zu nehmen was er von dir verordnen / und mit dir anfangen wird. Vereinege deine Auffopfferung mit Christi Auffopfferung im Leib seiner Mutter / auff daß sie vor Gott angenehm / und alle Mängel daran ergänzet werden.

## Der sechste Punct.

**F**ür das fünffte bedencke den grossen Eyffer die Ehr und Lob Gottes zu vermehren welches vor der Menschwerdung so lidlich geschehen ; daher er dan höchlich verursachet wurde die Sünde zu vertilgen / welche alleinig der Ehr und dem Lob Gottes zuwider / und bey den Menschen die gröste und Herlichkeit Gottes bekant zu machen ; auff daß sie verpflichtet würden denselben zu lieben und zu loben.

Erfreue dich wegen eines so grossen Eyffers und Unwillen wider alle Sünd. Schäme dich daß dir deine und der andern Sünd so wenig zu Herzen gehen / und daß du einen so geringen Eyffer zum Lob und zur Ehr Gottes hast. Ach wie würdestu die Ehr so fleißig befürdern / wan du recht erkennen thatest was Gott ist. Erwecke dich und heb an einen rechten und inbrünstigen Eyffer zu haben die Ehr Gottes zu vermehren. Vereinege denselben mit dem Eyffer Christi / damit dein Eyffer mit dem Eyffer Christi gestärcket und gemehret werde.

## COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch mit Christo / und begehre an ihn was dir Gott und deine Andacht eingeben wird.

## Die 20. Betrachtung.

Für den Freytag in der dritten Wochen des Advents.

Wie und welcher Gestalt der Sohn Gottes in seiner Menschheit / die 9. Monat lang im Leib seiner Mutter / was den Flechten anlangt / zugebracht und sich verhalten habe.

**F**ang deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an / wie du pflegest. In der ersten und zwoyten Vorbereitung thue ihm wie in voriger Betrachtung.

## Der erste Punct.

**E**nwege wie die Seel Christi gleich nach ihrer Erschaffung / eine helle / klare und vollkommene Eikantnus hätte aller Menschen / die gewesen / so jetzt seynd / und nachkommen werden : wie sie den ganzen Jammer und Elend vor Augen hätte / eine unsägliche Zahl der Sünden / und der Schmach / welche Gott die vergangene Zeit geschehen / in derselben Stund geschahen / und noch in das künftige geschehen würden. Wie sie sahe daß die Teuffel die Menschen in ihrer Dienstbarkeit und Tyranny wegen der begangenen Sünden quellen thäten. Daher dan geschah daß die Seel